



Plädoyer wider die Panikmache

Angstmacherei, Besserwisserei und sehr viel Geld: Die Wirtschaftsjournalistin, Juristin und Buchautorin Regula Heinzlmann legt eine kritische Bestandesaufnahme über Entwicklungen in der gegenwärtigen Klimapolitik vor.

VON **MARK LIEBENBERG**

Mit «Ökotyranen» legt Regula Heinzlmann – sie schreibt für die SN jeden Dienstag in der Rubrik «Recht im Alltag» – eine kämpferische Schrift wider die Geschäftemacherei mit dem Klimawandel vor. Kritisch und akribisch durchleuchtet sie gesetzliche, steuerliche, politische und transnationale Entwicklungen. Der geplante Ausstieg aus Kern- und Kohleenergie, der CO₂-Emissionshandel, die wachsende Bürokratie rund um die Klimaschutzbemühungen, wie sie von Institutionen à la Intergovernmental Panel on Climate Change (ICPP) betrieben wird, beklagt die Autorin ebenso, wie sie vorrechnet, dass die Zeche die Steuerzahler, die Energiekonsumenten, die Autofahrer und die Wirtschaft bezahlen müssen.

Und dabei gerieten die Tugenden des klassischen Umweltschutzes, wie er von Industrie und Privaten in den Industrieländern erfolgreich umgesetzt worden sei, weltweit gesehen ins Hintertreffen: Die Unsummen, die für CO₂-Reduktionen ausgegeben würden, sollte man besser in Recycling, Kläranlagen und Luftreinigungssysteme in der Dritten Welt einsetzen, so die Autorin.

Eine neue Protestbewegung brauche es – der ganzen, 254 Seiten starken und mit zahlreichen nützlichen Weblinks am Ende jedes Kapitels versehenen Suada gegen die «Ökotyranen» liegt natürlich die durchaus auch von seriösen Wissenschaftlern anerkannte Kritik an der «Klimakonfession» zumal des IPCC, der möglicherweise einseitigen Fixierung auf das Modell

CO₂-Erderwärmung, zugrunde.

Wenn auch nicht bezweifelt werden kann, dass aus diesem fast zum Dogma erstarrten Konsens ausscherende Wissenschaftler und Publizisten einen schweren Stand haben und sich seit Jahren gegen ein gerüttelt Mass an Anfeindung und pauschaler Verurteilung als «Klimaleugner» wehren müssen: Daraus aber gleich eine Verschwörung von Medien, Politik und Wissenschaft zu konstruieren, damit überspannt Heinzlmann den Bogen mehr als einmal, und die sachliche, faktenreiche, flüssig geschriebene, konzise Zusammenfassung der Argumente der Klimaskeptiker schlägt nicht selten in wütende Polemik um, die einer unvoreingenommenen Lektüre streckenweise im Weg steht.